

Wem nützt die Kommunalreform?

OTTERNDORF. Wohin in Sachen Kommunalreform? Stichwahl abschaffen oder nicht? Und wo bleibt die direkte Demokratie durch die Bürger? Über diese Fragen diskutierten im "Nordwestradio unterwegs" gestern mit Moderatorin Julia Meichsner Otterndorfs Bürgermeister Hermann Gerken (FDP), die Landespolitiker Daniela Behrens (SPD) und Kai Seefried (CDU) sowie Tim Weber, Sprecher des Landesverbandes "Mehr Demokratie" in Bremen, in den Otterndorfer Seelandhallen.

Wenn die Bürger im Landkreis Cuxhaven im kommenden Jahr zu den Kommunal- und Bürgermeisterwahlen an die Urnen gebeten werden, könnte sie eine Reihe von Neuerungen erwarten.

So soll es ab 2011 bei den Direktwahlen der Bürgermeister und Landräte keine Stichwahl mehr geben: Wer die meisten Stimmen zieht, erklimmt den Chefsessel - auch ohne absolute Mehrheit. Einen entsprechenden Gesetzentwurf von Niedersachsens Innenminister Uwe Schünemann (CDU) hat das Landeskabinett kürzlich verabschiedet.

Mit dem Wegfall des zweiten Wahlgangs könne man der Wahlmüdigkeit entgegenwirken, argumentierte der CDU-Landtagsabgeordnete Kai Seefried (Stade) während der Live-Sendung in den Seeland-Hallen. "Ist die Wahlbeteiligung bei Bürgermeisterwahlen in der Regel ohnehin nicht sehr hoch, sinkt sie bei der Stichwahl meist noch einmal deutlich ab".

"Reines Wortgeklingel", entgegnete die SPD-Landtagsabgeordnete Daniela Behrens. Der Verfassungsentwurf untergrabe die Legitimation der Gewählten, so Behrens. "Die Abschaffung der Stichwahl führt zu Mind Das baut Legitimation unnötig ab."

Tim Weber, Sprecher des Landesverbandes "Mehr Demokratie" in Bremen, schlug die Einführung eines Präferenzwahlsys dass die Wähler die Kandidaten entsprechend ihrer persönlichen Rangfolge durchnummerieren. "Dieses Wahlrecht wird ur und Australien erfolgreich angewendet", so Weber. Damit könne auf einen zweiten Wahlgang verzichtet werden, ohne das

Weber gehen die geplanten Änderungen in der Kommunalverfassung nicht weit genug. In Niedersachsen gebe es seiner A wenige Bürgerbegehren. "Zu viele Stolpersteine verhindern wirksame Teilhabe", sagte Weber. "Und die Kommunalreform i unbedingt besser." Seit Einführung der neuen Instrumente für direkte Demokratie im Jahr 1996 habe es in Niedersachsen Bürgerbegehren und 69 Bürgerentscheide gegeben, in Bayern dagegen im gleichen Zeitraum etwa zehnmals so viele. Grun in Niedersachsen nur selten über spezielle Anliegen entscheiden, sei laut Weber der Ausschluss vieler Themen für ein Bür



Mit Moderatorin Julia Meichsner (2.v.r.) diskutierten Otterndorfs Bürgermeister Hermann Gerken (r.), die Landespolitiker Daniela Behrens (l.) und Kai Seefried (3.v.r.) sowie Tim Weber, Sprecher des Landesverbandes "Mehr Demokratie" in Bremen (2.v.l.), über Änderungen der Kommunalverfassung. Foto: Mangels

ist sehenswert

0

Diesen Artikel mit drei Klicks bewerten

Bürgermeister Hermann Gerken reagierte mit Skepsis auf eine Ausweitung der Instrumente Bürgerbegehren und Bürgerhaushalten. "Bürgerentscheide können in Gemeinden zu großen Verwerfungen führen", meinte Gerken. Und: "Oftmals sind die daraus resultierenden Entscheidungen langfristig gesehen falsch."

Und wie geht es weiter mit den Ortsräten? Der Verfassungsentwurf der Landesregierung sieht eine Stärkung dieser Verwaltungen vor. In anderem soll den Ortsräten künftig die Benennung von Straßennamen zugestanden werden, erläuterte Kai Seefried. "Zierrückantwortete Tim Weber.

Einig waren sich die Diskussionsteilnehmer, dass auf den Mitgliedern der Ortsräte eine große Verantwortung lastet. "Sie haben die Aufgabe, die Bürger aufzunehmen", meinte Seefried. "Wenn das nicht passiert, gehören sie abgewählt."

Von Jens-Christian Mangels

[ist lesenswert](#)

2

Weiterempfehlen

Adresse dieser Seite: <http://www.nez.de/nez-galerie/wem-nuetzt-die-kommunalreform.html>

Datum: 21.09.10 Uhrzeit: 16:48

©2010 Cuxhaven-Niederelbe-Verlagsgesellschaft mbH und Co. KG